



Hugo Lindo

Limonero del patio

Dejad, pues, que sucumba

Hugo Lindo
1917 – 1985

Limonero del patio

Limonero del patio, yo recuerdo
tu matinal constelación dorada,
tus maduros planetas en el suelo
cantanzo zumos de amarillas gracias;
tu manera sutil de estar volando
en la invernical atmósfera del agua,
mientras en tu ramaje, las chiltotas
eran mudos ovillos de fragancia.

Recuerdo tu amorosa continencia,
tu dulce charla de hojas agitadas
y la quietud celeste que subía
hasta el perfume en tus dormidas aguas.

Y luego, a tu redor, manos inquietas,
nudos de voces, coros de algazaras
festejando inocentes, tu escondida
población de luciérnagas intactas.

Me fui de ti. Mi corazón te añora,
¡verde pilar de aromas en la infancia!
Mi soledad te busca en libros viejos,
cartas de amor y flores disecadas,
yendo corriente arriba por los años
a la acidez impúber de tu estampa.

Y me entristece a ratos tu recuerdo,
el frutal abandono de tu dádiva,
porque en tu olor se me enredó un cariño
y con el tiempo se ha tornado lágrima.

Dejad, pues, que sucumba

Todo el dolor te navegaba por la sangre.
Un río largo descendía por la historia
hasta llegar a tu lugar preciso.

La sombra iba nadando sobre el río.
El aire
le pasaba la mano suavemente.

Y los sauces lloraban siglo a siglo
sus hojas,
su rocío,
su ternura,

Der Zitronenbaum im Patio

Zitronenbaum im Patio, ich denke an deine
goldene Erscheinung an jedem Morgen,
deine reifen Früchte gleich Himmelskörpern
auf der Erde, an den Saft der gelben Grazien;
dein anmutiges Schweben im winterlichen
Dunst des Wassers;
damals waren die Chiltotas in deinen Zweigen
wie stumme Knäuel aus Wohlgeruch.

Ich denke an deine zärtliche Reinheit,
das liebliche Raunen der Blätter im Wind,
und die himmlische Stille, die sich zum Duft
deiner schlafenden Säfte erhob.

Und dann um dich herum rastlose Hände,
Stimmengewirr, Jubelgeschrei, unschuldig
deine heimlichen Bewohner feiernd,
die wohlbehaltenen Glühwürmchen.

Ich ging fort. Mein Herz sehnt sich nach dir,
du grüne Mitte der Düfte der Kindheit!
Einsam suche ich dich in alten Büchern,
Liebesbriefen und getrockneten Blumen,
stromaufwärts durch die Jahre schreitend,
zurück zur ungestümen Strenge deines Bildes.

Manchmal macht mich die Erinnerung traurig,
der Verzicht auf die Früchte, deine Gaben,
dein Duft hatte mich in Liebe verstrickt,
mit der Zeit wurde daraus eine Träne.

Lafßt mich also scheitern

Aller Schmerz führte dich durch das Blut.
Ein langer Fluß strömte durch die Geschichte,
bis er genau bei dir ankam.

Der Schatten schwamm auf dem Fluss.
Die Luft
striefte ihn sanft mit der Hand.

Und die Weiden weinten Äon um Äon,
ihre Blätter weinten,
ihr Tau,
ihre Zärtlichkeit,

para amparar la soledad del hombre.
Pero era menester que te agobiara
la carga de los días.
Que la noche
se te echara en el alma y te mordiera.
Que la razón del mundo y su pregunta
se te enroscaran en la voz.
Que el vino fuera
vinagre ya en las comisuras.
Y era
indispensable el fuego de los ojos
la sal atroz,
madrina de su brillo.
Y la espina del paso.
Y la aterida
mordida del invierno en la piel tensa.
Sin eso
no serías el hallazgo,
la flor abierta al ámbito del día,
la mano recia
ni la mano dulce.
Sin eso, simplemente, te hallarías
mineral,
vegetal,
seco,
vacío,
rondando apenas el envés del mundo.
La rosa se te dió,
gloria en la vista,
miel del olfato,
levedad del tacto,
porque lloraste encima de sus brotes.
La luz se te otorgó
porque venías
silencioso y sangrante
por el túnel.
La vida misma circuló en tus venas

um die Einsamkeit der Menschen zu schützen.
Aber es mußte sein, daß die Last der Tage
dich ermüdet.
Daß die Nacht
sich in deine Seele schleicht und dich beißt.
Daß die Frage nach dem Grund der Welt
sich um deine Stimme schlingt.
Daß der Wein im Mundwinkel
schon zu Essig geworden ist.
Und dem Feuer in den Augen
konnte man nicht entkommen,
dem gräßlichen Salz,
der Gevatterin ihres Glanzes,
nicht dem Dorn beim Gehen,
nicht dem gnadenlose Biß
des Winters in die gespannte Haut.
Ohne all das
würdest du nichts finden,
nicht die geöffnete Blume am Tage,
nicht die starke Hand,
nicht die milde Hand.
Ohne all das kämst du dir vor
wie Mineral,
wie Gemüse,
trocken
und leer,
herumirrend an der Unterseite der Welt.
Die Rose wurde dir geschenkt,
Glanz im Blick,
Honig für die Sinne,
Leichtigkeit der Berührung,
weil du über ihren Knospen geweint hast.
Das Licht wurde dir gegeben,
denn du kamst
still und blutend
durch den Tunnel.
Das Leben selbst strömte in deinen Adern,

porque es rojo el color de los suplicios.

Y el amor llegó a ti,
quedó en tu casa,
echó raíces y engendró milagros,
porque venía ya de otras edades
en tu propio dolor,
tu propio tiempo,
tu propio río,
en fin,
tu propia historia.

denn Rot ist die Farbe des Leidens.

Und die Liebe kam zu dir,
blieb in deinem Haus,
schlug Wurzeln und bewirkte Wunder,
weil sie aus anderen Zeiten stammte,
aus deinem eigenen Schmerz,
deiner eigenen Zeit,
deinem eigenen Fluß,
kurzum,
deiner eigenen Geschichte.

Spanische Gedichte / Poemas españoles:

Limonero del patio

<https://www.poemas-del-alma.com/hugo-lindo-limonero-del-patio.htm>

Englische Übersetzung / Traducción inglesa:

<https://allpoetry.com/Hugo-Lindo>

Dejad, pues, que sucumba

<https://www.poemas-del-alma.com/hugo-lindo-dejad-pues-que-sucumba.htm>

Englische Übersetzung / Traducción inglesa:

https://allpoetry.com/Hugo-Lindo#tr_8593507

Übersetzung, Foto und Gestaltung / Traducción, fotografía y diseño:

Gernot Hoffmann

Dank an Renate Ndarurinke und Norbert Kustos für ihre Hilfe /
Gracias a Renate Ndarurinke y Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 14. Mai 2021:

<http://docs-hoffmann.de/hugolindolimonero06052021.pdf>